

Chemnitz, Zwickau, Plauen

Die Bluttat im Chemnitzer Café

Chemnitz. Zu dem Zwischenfall im Café „Herold“, bei dem ein Nationalsozialist erschossen wurde, teilt die Polizei mit:

Der tödliche Schuss ist aus einer Armerpistole, Kaliber 9 Millimeter, abgegeben worden. Die Personalien der Person, die den Schuss abgab, waren bisher nicht festzustellen. Es steht fest, daß der Täter der KPD angehört, ebenso wie der andere Mann, der bei dem Zwischenfall eine Rolle spielte. Bei diesem handelt es sich um den tschechoslowakischen Staatsangehörigen Ferdinand Bartel, der im Besitz einer angeblich aus tschechoslowakischen Heeresbeständen stammenden Pistole war, aus der aber kein Schuss abgegeben worden ist.

Schwere Strafen wegen Tabaksmuggels

Vom Gemeinsamen Schöffengericht Plauen waren wegen Tabakzoll- und Steuerhinterziehung sowie wegen Fahrgeldens drei Falkenstein Einwohner zu 1750 bzw. 2800 RM Geldstrafe verurteilt worden. Die drei hatten Tabak in Schwaderbach gekauft und die Grenze unter Umgehung der Zollstelle Marktgraben bei Obersachsenberg mit ihrer Schmugglerware überschritten. Von der Zollbehörde war Verurteilung wegen des Tabaksmuggels angeordnet worden, weil nicht Bandenschmuggel angenommen worden war. Die Erste Strafkammer als Berufungsinstanz nahm Bandenschmuggel an und erkannte gegen jeden der drei Angeklagten auf sechs Wochen Gefängnis und gegen zwei auf 5000 bzw. 4000 RM Geldstrafe.

Das Sächsische Volksblatt in Zwickau auf 5 Tage verboten

Zwickau, 8. August. Wie wir erfahren, ist das sozialdemokratische Sächsische Volksblatt in Zwickau von der örtlichen Polizeibehörde auf fünf Tage verboten worden. Das Verbot gilt ab Montag, den 8. August bis Freitag, den 12. August.

Tödlicher Verkehrsunfall

Chemnitz, 8. August. Am Sonnabendabend gegen 8 Uhr wurde auf der Kirchstraße ein 53-jähriger Arbeiter, als er die Straße überschreiten wollte, plötzlich von einem zur Stadt fahrenden Motorradfahrer angefahren und auf die Straße geschleudert. In schwerverletztem Zustande mußte der Verunglückte nach dem Stadtkrankenhaus gebracht werden, wo er einige Stunden später verstarb. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer waren mit leichten Verletzungen davongekommen. Die Erörterungen zur Klärung der Schuldfrage sind von der Sonderkommission des Kriminalamtes aufgenommen worden.

Schweres Motorradunglück

Am Sonntagvormittag ist auf der Staatsstraße Chemnitz-Rochow in Klitz Altenhain ein mit drei Personen besetztes Motorrad in einer S-Kurve in den 1 Meter tiefen Straßengraben und dort mit dem Vorderrad gegen die Stütze eines Telefonmasten gefahren. Das Vorderrad war in den Boden eingebrochen und völlig zertrümmert. Die drei Personen wurden vom Rad geschleudert und schwer verletzt. Sie wurden in einem Rikschawagen in das Krankenhaus gebracht, wo der Soziusfahrer bereits verstorben ist. Der Führer des Motorrades und ein mitfahrendes Fräulein liegen noch lebenslos darnieder. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Am Sonntagabend gegen 8.45 Uhr ereignete sich ein schwerer Unfallschlag im Hause Köllnerstraße 19. Eine etwa 25 Jahre alte Frau kam beim Aussteigen mit dem Haar einem aufgestellten Kerzenlicht zu nahe. Das Haar fing Feuer, und im Nu brannte auch die Kleidung. Auf die Hilferufe eilten Hausbewohner herbei und befreiten die Bedauernswerte aus ihrer schrecklichen Lage. Die Frau wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Sie hat schwere Brandwunden im Gesicht, an der Brust, am Rücken und an den Beinen davongetragen.

h. Annaberg. Schadenfeuer. In der Nacht zum Sonnabend brach in Dreßbach in der Scheune des Autobesizers Arnold ein Feuer aus. Der Brand griff auch auf das Wohnhaus über und überdeckte das Gut vollständig ein. Das Mobiliar und der größte Teil des Viehbestandes konnten gerettet werden, dagegen fielen einige Schweine dem Flammen zum Opfer.

h. Kirchberg. Verkehrsunfall. In einer hiesigen Wollhandlung kam am Freitagvormittag die 18 Jahre alte Arbeiterin Elfa Günzel aus Cunersdorf mit dem linken Arm in eine Maschine. Der Bedauernswerte wurde der Arm bis auf einen Stumpf abgerissen. Die Verunfallte wurde dem Zwickauer Krankenhaus zugewiesen.

h. Schwarzenberg. Schlechte Feuernte im Erzgebirge. Soweit sich bisher übersehen läßt, ist die diesjährige Feuernte im Erzgebirge sehr schlecht ausgefallen, was in erster Linie auf das anhaltende Regenwetter zurückzuführen ist. Nur wenige Wirtschaftsbesitzer konnten ihr Heu in gutem Zustande einbringen.

h. Bundschubel. Tod eines 95-jährigen. Dieser Tage verstarb hier der älteste Einwohner der Gemeinde, Staatsratskammerwärtin H. Hermann Riesel, im Alter von 95 Jahren.

h. Stollberg. Eisenhochzeit. Am Freitag konnten hier Schneidermeister Wessels und Frau das silberne Jubiläum der Eiserne Hochzeit feiern. Dem Jubelpaar, das noch verhältnismäßig rüstig ist, wurden vom Landeskonsistorium die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Plauen. Die Elsterberichtigung. In der achten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. auch über die Verteilung der Kosten für die Elsterberichtigung im Stadteil Chrieschwitz und in der Oberen Aue beraten und beschlossen, von den 1294 648 RM betragenden Kosten der Flußberichtigung in Chrieschwitz 145 154 RM auf die Grundstückseigentümer umzulegen. 145 153 RM sollen von der Stadtgemeinde endgültig getragen werden. 923 760 RM sind auf den Vorflutkanal zu verrechnen, während 50 243 RM der Kosten für die Wehrbreite der Friesenbrücke als Bauaufgaben umzulegen sind. 12 561 RM weitere Kosten des gleichen Objekts hat die Stadtgemeinde endgültig zu tragen. 17 776 RM Kosten für die Herstellung des Friesenwegs sind bei der Bebauung der anliegenden Grundstücke zu erstatten. Der vorläufig auf Betriebsrücklage bewilligte Betrag von 165 500 RM ist auf die Straßenbaukasse umzubuchen. Dazu sind noch ein Zusatzantrag Annahme, wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Lage die Beitragsleistungen erst vom 1. Januar 1936 ab zu erheben.

Johanngeorgenstadt. Bürgermeister überfallen. Als sich der hiesige Bürgermeister Dr. Bobbig auf einem Dienstweg zwischen Breitenbach und Ziegenhacht befand, wurde er plötzlich von zwei Männern überfallen und schwer mißhandelt. Der Gendarmerie gelang es, die Täter zu ermitteln und festzunehmen.

Vom sozialen Sinn des Katholizismus

Der Katholizismus ist weder ein ökonomisches noch ein politisches System, seine Tätigkeit ist daher nicht unmittelbar auf Vermehrung der irdischen Güter und Organisation der Staaten gerichtet.

Gleichwohl kann er den sozialen Problemen gegenüber nicht indifferent bleiben.

wie A. Bruccatori S. J. in „Civitas Catholica“ schreibt: 1. weil die Kirche durch göttliches Mandat als Lehrerin und Hüterin der christlichen Sittenlehre eingesetzt ist und den sittlichen Wert des menschlichen Verhaltens überall qualifizieren muß; 2. weil sie jene Zustände im sozialen und wirtschaftlichen Leben aufzuzeigen und zu beseitigen hat, welche der Erreichung des obersten Zieles der Seele entgegenstehen; 3. weil ihre ursprüngliche Aufgabe die der Selbsterhaltung ist. Als Hüterin der Wahrheit ist die Kirche in vielen Punkten unerschütterlich konservativ, so zum Beispiel, wenn es sich um das übernatürliche und sittliche Glaubensgut, um die von der Natur gegebenen Entwicklungen, wie Familie, Eigentum, Autorität, handelt. In anderen Dingen besitzt sie aber Anpassungsfähigkeit, ohne sich dabei in Widersprüche zu verwickeln. Aber ihr sozialer Sinn verkennt auch bei Neuerungen nicht die Notwendigkeit eines stufenweisen und vorsichtigen Handelns.

„Quadragesimo anno“ zeigt zum Beispiel die Mißbräuche des heutigen Kapitalismus auf;

hier verlangt die Kirche nicht die Beseitigung dieses Wirtschaftssystems, sondern sie beschränkt sich darauf, Mißstände anzuprangern und Mittel anzugeben, die geeignet sind, die Entwicklung zu solchen Formen zu beschleunigen, welche den Postulaten der

Biligkeit und Gerechtigkeit entsprechen. Dem sozialen Sinn des Katholizismus entspricht auch seine Unparteilichkeit den einzelnen Klassen gegenüber; die Kirche macht keinen Unterschied zwischen Reichen und Entbehrten, zwischen Unternehmern und Arbeitern, Bürgern und Proletariern. Bei sozialen Konflikten schlägt sie sich nicht auf die eine oder andere Seite, ihr Blick ist vielmehr zwischen den Streitenden, um sie zur Achtung vor dem Recht und zur Nächstenliebe zu bewegen. Trotzdem kann sie als Mutter nicht ihr Wohlwollen für jene verbergen, die am meisten ihres Schutzes bedürfen. Unparteilichkeit bedeutet nicht Unempfindlichkeit jenen gegenüber, die von jahrhundertelangen Ungerechtigkeiten unterdrückt wurden und nun ihre mühsam erkämpften Errungenschaften verteidigen und verewigen müssen.

Zum sozialen Sinn der Kirche gehört schließlich ein weiser Realismus.

Sie besitzt eine Lehre und Erfahrung, die ihr erlauben, sicher in die Ferne zu blicken und die Einsichten der wirtschaftlichen und politischen Technik gering zu werten, wenn sie nicht von sittlichen und religiösen Werten gestützt werden. Ohne sich über den relativen Wert der Sozialreformen einer Täuschung hinzugeben, ist sie bemüht, die Uebel, welche die Gesellschaft bedrängen, zu mildern und vermeidet großangelegte Versprechungen, die zu übertriebenen Hoffnungen und schmerzlichen Enttäuschungen führen. Durch diesen sozialen Sinn, durch ihren wahrhaft demokratischen Geist und verständigen Realismus zeigt sich also die Kirche als die stärkste aufbauende Macht auf sozialem Gebiete.

(Aus der Wochenschrift „Das Neue Reich“, Tyrolia, Wien.)

Musik- und Heimatfest in Klingenthal

Klingenthal. Das am Sonnabend und Sonntag im Bezirk Klingenthal durchgeführte dritte Musikfest der Obervogtländischen Orchestervereine, das mit einem Heimatfest verbunden war, hatte einen vollen Erfolg und gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung für die heimische und damit für die ganze deutsche Musik.

Einen würdigen Auftakt fand das Fest am Sonnabend nach einer Blasmusik mit einem Festkonzert, das vom Klingenthaler Stadtorchester und dem Bläserchor des Leipziger Gewandhauses bestritten wurde. Den Willkommensgruß entbot Studienrat Koch-Klingenthal, der vor allem die Vertreter der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden begrüßte. Herzliche Worte der Verbundenheit widmete er den Deutschen, die von jenseits der Grenze gekommen waren. Am gleichen Tag fanden noch drei weitere Veranstaltungen statt, bei denen die Vortragsfolge ausschließlich auf heimischen In-

strumenten bestritten wurde. Der Sonntag wurde mit einem Morgenkonzert eingeleitet, auf das weitere musikalische Darbietungen und ein Volkskonzert der dem Deutschen Sängerbund angeschlossenen Männergesangsvereine des Klingenthaler Bezirks folgten. Bei dem am Mittag abgehaltenen Musikfestkonzert umfaßten Tausende von Zuhörern den Klingenthaler Marktplatz. Die Festansprache hielt Syndikus Dr. Will-Klingenthal, der an die Reichs- und Staatsregierung sowie an die Öffentlichkeit den Mahnruf richtete nicht zu vergessen, daß im oberen Vogtland rund 50 000 Menschen direkt oder indirekt abhängig seien vom Musikinstrumentenexport, und daß alles getan werden müsse, um die Industrie exportfähig zu erhalten.

Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete ein am Sonntagvormittag durchgeführtes Festzug, der sich durch die reichgeschmückten Straßen von Klingenthal und Brunnhödra bewegte und an dem 26 Kapellen, darunter zahlreiche Innungen und Verbände aus dem Klingenthaler Bezirk mit 28 Festwagen. Den Abschluß des Festes bildeten volkstümliche Konzerte in verschiedenen Sälen.

Aus der Lausitz

1. Bauen. In dem Lagerhaus einer Kohlenhandlung entstand am Sonntagvormittag ein Feuer, dem die gesamten Kohlenvorräte zum Opfer fielen. Die Feuerwehre hatte große Mühe, die anstehenden Gebäude vor dem Brande zu bewahren. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

2. Bauen. Schwere Unglücksfälle. In Radibor verunfallte der Sohn des dort wohnhaften landwirtschaftlichen Arbeiters Kuhoch dadurch schwer, daß er mit seinem Fahrrad stürzte und von einem Auto überfahren wurde. Mit schweren Kopf- und Beinverletzungen mußte er vom Platze getragen werden.

3. Bauen. Zuchtställe für einen Wälzing. Die hiesige Große Kerntasthammer verurteilte den oft verurteilten Bauarbeiter Gustav Glaser aus Bauen wegen Raub und Diebstahls zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Glaser hatte ein Mädchen aus Oberoderwitz vergewaltigt und ihm aus der Handtasche einen Zehnamaralstein entwendet.

4. Schwepnitz. Scheunenbrand. Am Donnerstagvormittag brannte hier die Scheune des Wirtschaftsbesizers Feuchter vermutlich infolge Selbstentzündung von Spreu nieder. Der Schaden soll zum großen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

5. Zillippdorf-Georgswalde. Die Dresdner Teilnehmer am dritten Volkstag deutscher Katholiken werden gebeten, Mittwoch, den 10. August, abends 7.30 Uhr pünktlich im Pfarrhaus, Schulstraße 32, 3., links, zu erscheinen. Schö.

Revolution und Erosif

Der als Erosifmunist wohlbekannte Ernst Toller, in dessen geistigstimmigen Dramen deutsche Arbeiter das Menschliche lernen, teilt in „Kommunismus und Freiheit“, „Reportagen“. Der „Weltbühne“ zum Beispiel berichtet er aus dem neuen Spanien, und wir lesen da diese Sätze, die ja wohl auf jede Revolution passen:

„Heute lodert sich die unnatürliche Strenge, in den großen Städten gründen Arbeiter und Arbeiterinnen gemeinsame Haushalte, ohne sich vor dem Geleite zu verbeugen. Und wahrscheinlich wird als Reaktion auf die erotische Verflüssung eine Periode erotischer Freiheit folgen. Die Bücherfaren streifen von Erotika, keine Tageszeitung hat eine ähnliche Auflage wie der dümmste schlechtgeschriebene Sittenroman und die illustrierten deutschen Zeitschriften der Bünde für „Radikalität“ sind in der kleinsten Stütze zu finden.“

Das also ist die neue Freiheit. Sie lassen ihre Hunde aus dem Keller. Der lustlose Böbel beherrscht die Straße und Genosse Toller, selber ein Hinterhans des Geistes, ein Berliner Zivilisationskritiker, der die „erotische Strenge“ haßt und dem Wohlstand soviel wie „erotische Verflüssung“ bedeutet, dieser freihandstollste Toller findet nichts dabei, daß gerade deutsche Gassen- und Gassenblätter hier selbsteigenen werden.

„600 Jahre Wiener Lederwaren“

Wien rüstet zum Jubiläum seiner weltberühmten Lederwaren, denn in einer von der Wiener Talhner-Gesellschaft wohl verwahrten Urkunde aus dem Jahre 1392 wird ein Wiener Ledermachers namens Janen und damit erstmalig der Wiener Ledergewerbe Erwähnung getan. Seither haben sich bekanntlich die Ledererarbeitenden Gewerbe in Wien zur höchsten Blüte entwickelt. Wien gilt noch immer als Heimat der feinen Lederwaren und ist der Auf ihrer Solidität und geschmackvollen Ausführung unverändert geblieben. Darum hat Wien Ursache, trotz der schweren Krise — und vielleicht gerade wegen derselben — den 600-jährigen Geburtstag dieses Produktionszweiges als eines der wichtigsten seiner Gesamtwirtschaft festlich zu begehen und dazu auch seine Freunde und die Fachleute aus aller Welt einzuladen.

Bermischte Nachrichten

Feuergefecht bei einer Verhaftung.

Berlin, 7. August. (E. M.) Ein aufregender und blutiger Zwischenfall spielte sich heute abend in Lichtenberg ab. Dort sollte gegen 11 Uhr ein 23-jähriger Arbeiter auf Grund eines Haftbefehls durch Polizeibeamte in seiner Wohnung festgenommen werden. Bei Erscheinen der Beamten schlug der Arbeiter die Wohnungstür zu, verbarrikadierte den Eingang und gab durch die Tür auf die Polizeibeamten zahlreiche Schüsse ab. Auch als mehrere herbeigerufene Ueberfallkommandos erschienen, gab der Widerstand nicht nach, sondern ließ sich immer mehr auf die Polizei durch die Fenster seiner Wohnung, so daß viele Schüsse auf die Straße gingen. Zwei Polizisten wurden getroffen.

Wie wir weiter erfahren, hat sich der Arbeiter inzwischen in seiner Wohnung erschossen. Auch seine Frau, die sich bei ihm in der Wohnung aufhielt, soll tot sein.

Schwere Schikerei bei einem Schützenfest.

Jein Verleht.

Grödenberg (Weißfalten), 7. August. Einem tragischen Ausgang nahm hier in der Nacht zum Sonntag ein Schützenfest. Als Polizeibeamte Feierabend geboten, wurde ihnen Widerstand geleistet. Sie konnten mit dem Gummistock die Ruhe nicht wiederherstellen und mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurden sieben Personen verlehrt. Außerdem trugen 3 Polizeibeamte Verletzungen davon.

18-jähriger Lehrling erstickt Dienstmädchen.

Düsseldorf, 7. August. In Baets (Kreis Wäres) wurde heute früh das 17-jährige Dienstmädchen Köhnen der Metzgerei Deane in ihrer Kammer mit durchgeschüttener Kette tot aufgefunden. Als Täter wurde der 18-jährige Lehrling August Deusch ermittelt, der nach dem Mord zunächst geflüchtet war, sich dann aber in Duisburg der Polizei stellte. Deusch hatte noch in der Nacht zum Sonntag einem Freunde gegenüber geäußert, er werde dem Mädchen den Hals durchschneiden. Kurz darauf hat er das Mädchen nach verzweifelter Gegenwehr umgebracht.

Aufdeckung eines Kapitalverbrechens.

Bad Döberan, 7. August. Auf der Feldmark Hinterböllhagen bei Döberan wurde gestern nachmittag beim Wähen eines Getreidefeldes eine Karle in Verweilung übergegangene weibliche Leiche aufgefunden. Die Tote wurde von der Gerichtskommission als die seit dem 3. Juli vermisste Apothekerhelferin Elli Schröder, die zuletzt in der Neubulwer Apotheke beschäftigt war, an Hand ihrer Kleidung identifiziert. Nach Annahme des Gerichts liegt ein Kapitalverbrechen vor. Die Unterjuchung wird erschwert durch den Umstand, daß seit der Tat bereits 5 Wäden vertriehen sind. Der Oberstaatsanwalt in Rostock hat für die Ergreifung des Täters eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Eröffnung der Autostraße Köln-Bonn.

Köln, 8. August. Mit einer zeitgemäßen, schlichten, aber eindrucksvollen Feier wurde am Sonnabend die moderne Autostraße Europas der Öffentlichkeit übergeben. Die vierstellige Kreuzungsfreie, nur dem Kraftwagenverkehr dienende Straße von Köln nach der 20 Kilometer entfernten Universitätsstadt Bonn ist mit einem Kostenaufwand von 8,6 Millionen RM. hergestellt worden.

Berliner Trauergottesdienst für die Toten der „Riobe“.

Berlin, 7. August. Sowohl in der alten Garnisonkirche in der Neuen Friedhofstraße, als auch in der katholischen Garnisonkirche an der Hofenbeide wurden heute vormittag Trauergottesdienste für die Toten der „Riobe“ abgehalten.